

## Kräftiger Kunsthauch Bosphorus

In zwei Ausstellungen holt das Centre Pasquart in Biel türkische Kunst in die Schweiz



Sakir Gökcebag: «Guests 1», 2003, Installation.

COURTESY OF THE ARTIST

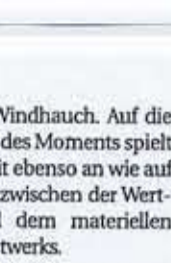
Die Handschrift ist modern, der Blick auf die Gesellschaft kritisch: Die beiden Schauen präsentieren zeitgenössische türkische Kunst, die west-östliche Kulturgrößen überzeugend und engagiert überspringt.

ALICE HENKES

Akkurat an den Stufenrändern aufgestellte Schuhpaare geleiten die

Besucher im Centre Pasquart die Treppe hinauf. An Hausflure grosser Familien lassen diese Schuhe denken, doch fehlen ihnen seltsamerweise die Kappen. Auch der Vorraum eines Tempels mag einem in den Sinn kommen, sind Museen für manche Kunstenthusiasten doch durchaus heilige Räume. Leise Ironie schwingt mit in der Installation «Guests 1» von Sakir Gökcebag, die die Etagen und die beiden Ausstellungen «Seriously Ironic» und «Collage – Décollage» verbindet. Mit «Seriously Ironic» präsen-

tiert das Centre Pasquart im Altbau zeitgenössische Kunst aus der Türkei. Der Ferne und Nahe Osten ist seit einigen Jahren auf dem west-



lichen Kunstmarkt – nicht zum ersten Mal in der Geschichte – en vogue. Die Türkei spielt freilich eine Sonderrolle. Sie sucht deutlich Anschluss an den Westen und steht seit 2005 sprunghaft an der Schwelle zur EU. Auch als Kulturland macht die Türkei vermehrt von sich reden. Letztes Jahr war sie Gast der Frankfurter Buchmesse, begleitend fand eine Ausstellung türkischer Kunst statt. Auf der Biennale in Venedig präsentiert die Türkei in diesem Jahr einen Pavillon. Die Kulturmetropole Istanbul hat seit drei Jahren auch eine eigene Messe für zeitgenössische Kunst.

### Grosse Dringlichkeit

Die 14 Kunstschaffenden, die von Dolores Denaro, Direktorin des Centre Pasquart, und der Istanbul Kuratorin Isin Onöl ausgewählt wurden, haben die Schwelle zum Westen meist schon überschritten. Viele haben an westlichen Akademien studiert oder leben ausserhalb der Türkei. Exotica sucht man vergebens. Die Handschrift der Kunstschaffenden wirkt westlich vertraut. Im positiven Sinne überraschend ist aber, mit welcher Dringlichkeit hier gesellschaftliche Fragen verhandelt werden.

Das Video «Restore Hope: See Me! Who Was I for Real» von Selda Asal etwa, thematisiert sexuelle Gewalt gegen Frauen. In vielen muslimischen Familien gilt noch die Überzeugung, das weibliche Opfer habe sexuelle Übergriffe selber zu verantworten, das sei ein Schand-

fleck auf der Familienehre. Oft werden die Frauen von ihren Verwandten gedrängt, sich das Leben zu nehmen. Asal hat Frauen interviewt, die vor dieser Forderung geflohen sind.

Da die Frauen sich nicht vor der Kamera zeigen wollen, ergänzt Asal die gesprochenen Texte mit andeutenden Bildern, die das Video über das rein Dokumentarische erheben. Finger, die einen Ärmelsaum kneten, ausgetretene Bodenfliesen: die Bilder, die Asal anbietet, sind in einem Irgendwo angesiedelt, das als ein Überall verstanden werden kann. Denn Gewalt gegen Frauen ist kein kulturell determiniertes, sondern ein universales Problem.

Die Frage nach weiblicher Selbstverwirklichung in einer strikt patriarchalischen Kultur bewegt auch andere Künstlerinnen. Hande Varsat parodiert hinterfragend die Stickerereien, die bis heute zur Aussteuer einer türkischen Braut gehören. Nezaket Ekici, eine Schülerin von Marina Abramovich, hüllt sich in ihrer Videoperformance «Gravity» in eine Unzahl von Schleiern, bis ihr Kopf grotesk unförmig erscheint.

Der Titel «Seriously Ironic» markiert die Pole, zwischen denen die Arbeiten der Schau verortet werden können. Neben engagierten Auseinandersetzungen mit der eigenen Gesellschaft stehen spielerisch-intelligente Arbeiten wie die poetische Installation «A Sudden Gust of Wind» von Serkan Özkaya: Weisse Blätter schweben im Raum wie in einem

eingefrorenen Windhauch. Auf die Vergänglichkeit des Moments spielt diese leise Arbeit ebenso an wie auf die Diskrepanz zwischen der Wertschätzung und dem materiellen Wert eines Kunstwerks.

### Wahlkampf und Waschmittel

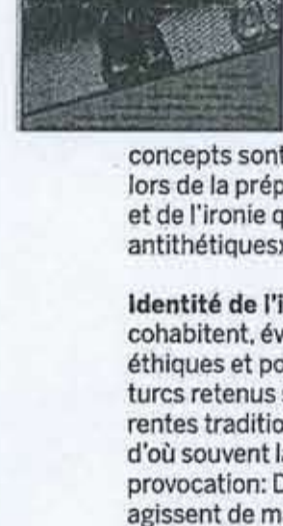
Wie leicht urbanes Leben kulturelle Grenzen überspringen kann, das verdeutlicht eindrucksvoll die Doppelschau «Collage – Décollage», die im Neubau Arbeiten von Jacques Villeglé und von Burhan Dogançay kombiniert. Unabhängig voneinander beschäftigen beide sich seit vielen Jahren mit dem urbanen Phänomen der Plakatewände. Der Franzose Villeglé, 83, begann um 1950 zeretzte Plakatewände als Ready-Mades auszustellen. Der drei Jahre jüngere Türke Dogançay findet die Vorbilder für seine Collagen auf Reisen. Mit Fotos und Fundstücken empfindet er urbane Wände nach.

Wenngleich sie im Detail unterschiedlich vorgehen, so arbeiten doch beide Künstler mit der Plakatwand. Wie sich in der Werbung das wirkliche Leben in Form seiner Sehnsüchte spiegelt, so rückt diese Wirklichkeit quasi automatisch in die Arbeiten der beiden Künstler. Wahlkampf oder Waschmittel, Kino- oder Konzertplakat: Anhand der Collagen und Décollages lassen sich universale Sehnsüchte und Moden nachvollziehen.

[1] DIE AUSSTELLUNGEN dauern bis 30. August.



## Art contemporain turc



Jusqu'au 30 août, le Centre Pasquart de Bienne s'intéresse à la scène de l'art contemporain turc, sous le titre générique de «Seriously Ironic». Scène internationale s'il en est puisque nombre d'artistes choisis ne vivent pas en Turquie. Pour autant, la directrice de Pasquart et commissaire de l'exposition Dolores Denaro estime que «Seriously Ironic» est le premier événement d'art important en Suisse qui présente cette nouvelle scène artistique par le biais de quatorze artistes émergents ou déjà reconnus. Deux concepts sont particulièrement dégagés des œuvres lors de la préparation de l'exposition. Il s'agit du sérieux et de l'ironie que l'on perçoit d'emblée comme antithétiques.

**Identité de l'individu dans un pays où les extrêmes cohabitent, évocation des conflits socioculturels, éthiques et politiques:** pour Dolores Denaro, les artistes turcs retenus sont conscients de leur origine et des différentes traditions culturelles. L'autocritique est de mise, d'où souvent la notion d'ironie. Minutie, pas forcément provocation: Dolores Denaro conclut que ces œuvres agissent de manière profonde. A vérifier à Bienne. JS

> «Seriously Ironic», au Centre Pasquart de Bienne, jusqu'au 30 août. [www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)



## EXPOSITIONS

### Des artistes turcs au PasquArt



Seriously Ironic met en lumière 14 artistes turcs.

Le Centre PasquArt à Bienne accueille jusqu'au 30 août deux expositions consacrées à des artistes turcs.

La première, intitulée *Seriously Ironic*, présente pour la première fois en Suisse une exposition de groupe de représentants de la scène artistique turque. Quatorze artistes, établis ou émergents, abordent des thèmes comme la recherche d'identité, les questions féministes, environnementales ou politiques, par des approches conceptuelles ou ironiques.

La seconde exposition, *Collage – Décollage*, fait dialoguer deux grands noms de la scène artistique des années 60. Deux artistes, Burhan Dogançay et Jacques Villeglé, promettent avec plus de quarante œuvres une aventure urbaine, pouvant être comprise comme une interprétation contemporaine de la tradition du graffiti.

Ces deux expositions témoignent de l'important dévelop-

pement artistique de la Turquie ces dernières années, qui a d'ailleurs permis à la ville d'Istanbul d'être désignée capitale européenne de la culture en 2010.

GRG

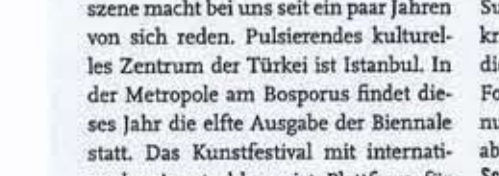
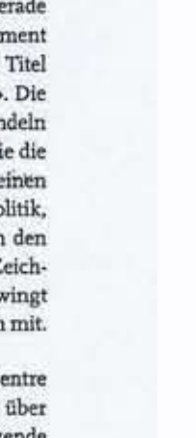


## Kunst aus der Türkei zwischen Ernst und Ironie

Im Centre PasquArt in Biel gibt die Gruppenausstellung «Seriously Ironic» einen Einblick ins zeitgenössische Kunstschaffen der Türkei. Die Arbeiten der 14 Künstlerinnen und Künstler bestechen durch Ästhetik, aber auch durch einen ironischen Umgang mit Themen der türkischen Gesellschaft, der Politik und des Islam.



Verstümmelte Schuhe, Sakir Gökcebag Installation «Guests» löst Beklemmung und Schmunzeln zugleich aus.



Morgenland trifft Abendland, Orient berührt Okzident. Die demokratische Republik Türkei verbindet Asien mit Europa. Gegensätze prallen aufeinander und vermischen sich. Das Land ist geprägt durch eine grosse kulturelle und ethnische Vielfalt, die es langsam beginnt anzuerkennen und nebeneinander existieren zu lassen. Seit vier Jahren steht die Türkei mit der EU in Beitrittsverhandlungen und ist dabei, ihr Image aufzupolieren.

### Kulturmetropole am Bosphorus

Auch der türkische Kultur- und Kunstszene macht bei uns seit ein paar Jahren von sich reden. Pulsierendes kulturelles Zentrum der Türkei ist Istanbul. In der Metropole am Bosphorus findet dieses Jahr die elfte Ausgabe der Biennale statt. Das Kunstfestival mit internationaler Ausstrahlung ist Plattform für türkische Künstlerinnen und Künstler. Im letzten Jahr war die Türkei Gastland an der Frankfurter Buchmesse und zwei Jahre davor ging der Literaturnobelpreis an den türkischen Autor Orhan Pamuk. Heuer fand im Auktionshaus Sotheby's in London erstmals eine Auktion «Turkish Contemporary Art» statt. Und 2010 wird Istanbul ein Jahr lang Europäische Kulturhauptstadt sein.

All dies zeigt, dass die Türkei in Sachen Kunst und Kultur Gas gibt und auf dem internationalen Kunstmarkt vermehrt wahrgenommen wird. Die Ausstellung «Seriously Ironic» im Centre PasquArt gibt nun Einblick in das aktuelle Kunstschaffen eines Landes, das politisch und wirtschaftlich den Anschluss an Europa sucht. Auch die aktuelle junge Kunstszene orientiert sich nach Europa, lässt aber türkische und islamische Traditionen miteinfließen.

### Ernst Themen – ironischer Unterton

«Eine einzelne Ausstellung kann nicht die gesamte aktuelle Kunstszene der Türkei widerspiegeln. Will sie auch nicht», erklärt Dolores Denaro, die Kuratorin und Direktorin des Centre

PasquArt. Ihr und der Co-Kuratorin Isin Onöl sei es wichtig gewesen, die verschiedenen Blickwinkel von türkischen Künstlerinnen und Künstlern auf ihr Land sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen zur Kunst aufzuzeigen. Einige der 14 Kunstschaffenden haben bereits an der Biennale in Istanbul ausgestellt, andere schliessen gerade die erste Arbeit. Verbindendes Element der ausgestellten Arbeiten ist der Titel der Werkschau, «Seriously Ironic». Die Künstlerinnen und Künstler behandeln ernste Themen aus ihrem Alltag wie die Suche nach Identität und werfen einen kritischen Blick auf die türkische Politik, die Gesellschaft und den Islam. In den Fotografien, Videos, Malereien, Zeichnungen und Installationen schwingt aber immer ein ironischer Unterton mit. Schuhe, Kopftücher und Stickerereien

Bereits im Treppenhaus des Centre PasquArt stolpert man beinahe über die erste Arbeit. Akkurat sind Dutzende von Schuhen auf den Tritten aufgereiht. Sofort denkt man an eine Moschee, in welcher die Gläubigen die Schuhe draussen lassen müssen. Allerdings sind diese Schuhe hier verstümmelt, ihnen fehlen die Spitzen. Abgeschnitten liegen die Kappen eine Stufe weiter unten als ihr Hinterteil. Sakir Gökcebags Installation «Guests» löst Beklemmung und Schmunzeln zugleich aus.

Ähnliches empfindet man beim Betrachten der Videoperformance «Gravity» der in Berlin lebenden Künstlerin Nezaket Ekici. Und auch hier geht es um ein Kleintierstück. Zu sehen ist eine Frau, die sich Kopf Tuch um Kopf Tuch anzieht, bis ihr Gesicht fast unter den Schichten verschwindet. Ekici spielt mit dem Symbol des Islam, indem sie den Akt der Verschleierung aufzeigt, um ihn schliesslich ad absurdum zu führen. Das Bild der Frau und die weibliche Identität beschäftigt auch Gözde Ilkin. Mit der Technik des Stickens nimmt sie eine traditionelle, den Frauen zuge-

wiesene Tätigkeit auf und kreiert mit ihren Nähstich-Zeichnungen nackte Menschen mit deformierten Körperteilen und Stöckelschuhen. Sowohl die Werte der Konsumgesellschaft wie auch traditionelle moralische Vorstellungen werden so in Frage gestellt.

Auch in der Zweitausstellung «Collage – Décollage», in der Werke des türkischen Künstlers Burhan Dogançay jenen von Jacques Villeglé gegenübergestellt wer-

den (siehe Text unten), treffen zwei Welten aufeinander. Und das Filmpodium im Centre PasquArt widmet sich parallel zu den Ausstellungen dem aktuellen türkischen Filmschaffen.

**Centre PasquArt, Biel  
Ausstellung bis 30.8.  
[www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)  
[www.filmpodium.ch](http://www.filmpodium.ch)**